

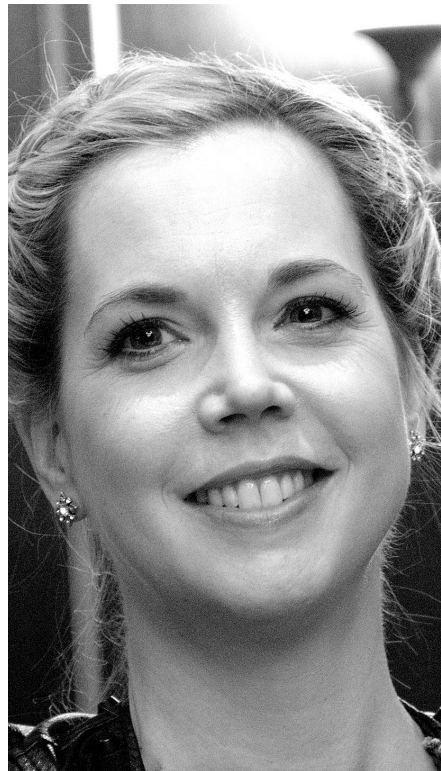
Barfuß im arktischen Eis Mojca Erdmann und die Uraufführung von *South Pole*

Ein paar Tage nach der spektakulären Uraufführung von *South Pole*, der „Doppeloper in zwei Teilen“, des tschechischen Komponisten Miroslav Srnka (*1975) an der Bayerischen Staatsoper nahm sich Mojca Erdmann Zeit für ein Künstlergespräch beim IBS. Zusammen mit der Moderatorin des Abends, Dorothea Hußlein vom Bayerischen Rundfunk, wurde die junge, charmante und bildhübsche Sopranistin im Millerzimmer des Münchner Künstlerhauses mit großem Beifall empfangen.

Die Oper behandelt den Wettlauf des Briten Robert Scott und des Norwegers Roald Amundsen mit ihren Teams zum Südpol. Frau Erdmann stellt die „Landlady“ dar, die – barfuß im kurzen Negligé und mit einem Eimer in der Hand – im arktischen Schnee und Eis ihrem norwegischen Geliebten mehrmals als Vision erscheint. Die Auftritte seien zwar jeweils kurz, aber sehr fordernd, weil man gleich in dreifacher Oktavlage singen und damit sofort „von Null auf Hundert“ kommen müsse. Auch sei es bei einer Uraufführung für sie wichtig und aufregend zu erfahren, ob das Publikum ihre Rolle verstehen könne. Hier fragte sie die IBS-Zuhörer, ob jemand versteht, warum sie immer mit dem Eimer hantiert. Auf ein vielstimmiges Nein erklärt sie dann, dass die verheiratete „Landlady“ sich, als ihr Verhältnis zu Amundsen aufzufliegen drohte, durch Einatmen von Kohlenmonoxyd (aus dem Eimer) selbst getötet habe. Der Eimer sei deshalb für Amundsen ein Symbol für seine Mitschuld am Tod der Geliebten.

Die Musik für das Riesenorchester, das zum Teil auch sehr ungewohnte Instrumente oder Klangkörper enthält, ist sehr dicht und diffizil komponiert. Frau Erdmann ist daher dem Dirigenten der Uraufführung, GMD Kirill Petrenko, mit dem sie schon in ihrem Engagement an der Komischen Oper Berlin zusammenarbeitete,

sehr dankbar für seine äußersten Bemühungen um Transparenz des Orchesters, Hörbarkeit der Sänger und Sicherheit für alle Mitwirkenden.



Mojca Erdmann

Auf die Frage der Moderatorin gibt Frau Erdmann zu, dass das Erlernen einer Musik wie für *South Pole* auch für sie eine große Herausforderung ist, obwohl sie schon viel Erfahrung mit moderner Musik habe. So hat zum Beispiel Wolfgang Rihm die Proserpina in seiner gleichnamigen Oper und die Ariadne in seinem *Dionysos* für sie geschrieben. Auch mit Aribert Reiman hat sie viel zusammengearbeitet. Ihr absolutes Gehör ist ihr eine große Hilfe beim Lernen. Auch sei Komponist Miroslav Srnka kooperativ gewesen und habe angeboten, besonders unbequeme Stellen ihrer Partie ihren Stimmmöglichkeiten anzupassen. Die Einspielung des Quartetts aus dem 1. Akt von *South Pole* mit Tara Erraught, Rolando Villazón und Thomas Hampson gab dem Publikum einen Eindruck der komplexen, aber klangschönen Musik.

Mojca Erdmann ist mit ihrer großen Bühnenpräsenz nicht nur Spezialistin für das zeitgenössische Repertoire, sondern sie ist auch eine gefragte Mozart- und Strauss-Sängerin. So feierte sie Erfolge als Susanna in *Le nozze di Figaro* in New York (2012) und als Sophie im *Rosenkavalier* bei den Salzburger Festspielen 2014. „Mozart und Liedgesang sind stimmreinigend“, sagt sie. Neben der Oper liegen ihr auch Lied- und Konzertgesang sehr am Herzen. Davon konnten sich die Zuhörer beim Musikbeispiel *Auf den Flügeln des Gesangs* von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Klavier: Gerold Huber) überzeugen.

Mojca Erdmann ist in Hamburg geboren. Ihr Vater ist Komponist und Flötist und von ihrer slowenischen Mutter hat sie ihren aparten Vornamen Mojca (sprich Moiza), eine slowenische Form des Namens „Maria“. Mit 6 Jahren erhielt sie Geigenunterricht. Im Alter von 14 begann sie ihre Gesangsausbildung, zunächst bei Evelyn Herlitzius und später an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. 2006 gab sie ihr Debut bei den Salzburger Festspielen in der Titelpartie von Mozarts Singspiel *Zaide*. Zu Mojca Erdmanns Lieblingsrollen zählt die Lulu in Alban Bergs gleichnamiger Oper. Sie liebt Bergs Musik, weil „er für die Stimme schreibt“. Ein Ausreißer, der sich aber nicht wiederholen würde, war ihr Auftritt mit „Den Priestern“ bei der deutschen Vorauswahl zum Eurovision Song Contest 2013 mit dem Lied „Meerstern, sei gegrüßt“.

Am Ende des Gesprächs zeigte sich nochmal Mojca Erdmanns enge Verbindung zur Musik des 20. Jahrhunderts: Sie sauste per Taxi zum zweiten Teil eines Konzerts mit Kent Nagano in den Herkulessaal. Dort fand die Münchner Erstaufführung des Werks „Éclairs sur l’au-delà“ von Olivier Messiaen statt.

Helga Schmöger